

DIE MÄR VOM MEER

Antje Scharfe – Keramik
Marie-Luise Meyer – Fotografie
Simone Trieder – Worte

Drei Künstlerinnen aus Halle bekennen ihre Begeisterung und besondere Beziehung zum Meer. Die Kontakte untereinander ergaben sich aus ihren Arbeitsbiografien. Antje Scharfe war die Keramik-Professorin von Marie-Luise Meyer an der Burg Giebichenstein - Kunsthochschule Halle. Simone Trieder und Marie-Luise Meyer lernten sich über ein Gruppenprojekt im Künstlerhaus Lukas kennen und haben seitdem mehrmals zusammen ausgestellt. Die gemeinsame Liebe zum Meer und seinen Anwohnern äußert sich in dieser Ausstellung in verschiedenen miteinander korrespondierenden künstlerischen Positionen.

Antje Scharfe ist besonders von der Schönheit der Meeresbewohner fasziniert. Fische finden sich oft als Dekorelement auf ihren keramischen Werken, wo sie als leichte Figuren nahezu schwirrend unterwegs sind, die dennoch stets eine Richtung haben. Ihr experimenteller Umgang mit dem Material und diesem Sujet mündet in grafische Elemente auf ihren großformatigen Plastiken und „Gefäßweiterungen“.

Marie-Luise Meyer hat sich neben ihren beeindruckenden keramischen Installationen in der letzten Zeit der Fotografie zugewandt. In ihren Makrofotografien findet sich dennoch häufig Ton als Inszenierungsmaterial in verschiedenen Verarbeitungsphasen. Ein feiner ironischer Unterton gibt ihren Inszenierungen Leichtigkeit.

Simone Trieder haben die Begegnungen mit den Fischern des Fischlandes in den letzten Jahren nachhaltig beeinflusst. In verschiedenen Texten nähert sie sich ihrer Tätigkeit, der Mythologie des Berufes und der Poetik ihrer Sprache. In der Schau im Neuen Kunsthaus wird eine Tonschleife als Collage aus Gesprächsfetzen und Geräuschen zu hören sein. Zur Lesung wird sie einige ihrer „Fischer-Stumps*“ vorstellen.

* Stumps sah die Autorin im Bilderbuchmuseum Troisdorf, Stumps gab es in den 1920ern in England als kleines Querformat (ca 5 x 10 cm) mit Bildern und Texten. Stump – engl. für Stumpf oder Stummel. Diese Form diente als Anregung für die kurzen Prosaausschnitte.

VORANKÜNDIGUNG

6.09.-09.09.2017 **13. Ahrenshooper Filmnächte**
Sonderprogramm mit ehemaligen Stipendiat*innen im Bereich Drehbuch
im THE GRAND am **08.09. um 17 Uhr** „Fünf Sterne“ von Annekatriin Hendel
im Künstlerhaus Lukas am **09.09. um 14 Uhr** „FADO“ von Sebastian Bleyl und Jonas Rothlaender
im THE GRAND am **09.09. um 16 Uhr** „Die Frau von früher“ von Stefan Kolditz

24.09.2017 **TAG DER OFFENEN TÜR** im Künstlerhaus Lukas
15-17 Uhr geöffnete Ateliers Cindy Schmiedichen (Leipzig) – Installation/Objekt, Wiebke Elzel (Berlin) – Fotografie, Stefan Kolditz (Berlin) – Drehbuch, Sebastian Bleyl (Berlin) – Drehbuch
17 Uhr Lesung und Performance Lutz Seiler (Wilhelmshorst) – Lyrik/Prosa, Anja Kampmann (Leipzig) – Lyrik/Prosa, Jonna Jönborg Sigurdardóttir (Akureyri/Island) – Performance

01.10.2017 **Tina Flau – Das Künstlerbuch**
Eröffnung der Ausstellung im Künstlerhaus Lukas um 15 Uhr
Ausstellung der ehemaligen Stipendiatin Tina Flau und Gespräch mit der Kunsthistorikern Dr. Liane Burkhard
Ausstellung vom 02.10. bis 08.10.2017, täglich 14-17 Uhr geöffnet

30.9. - 03.10.2017 **AHRENSHOOPER LITERATURTAGE**
Lesung im Künstlerhaus Lukas am 01.10.2017 um 17 Uhr mit Lutz Seiler im Gespräch mit der Übersetzerin Dorota Stroinska, die sein Buch „Kruso“ ins Polnische übersetzte, eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Übersetzerprogramm der Robert-Bosch-Stiftung, Moderation: Dr. Jörg Plath
Lesungen im Neuen Kunsthaus am 02.10.2017 um 16 Uhr mit Uli Wittstock, er liest aus seinem aktuellem Werk „Weißes Rauschen oder Die sieben Tage von Bardorf“ und um **18 Uhr** mit Kai Grehn – Preisträger Literaturpreis Mecklenburg-Vorpommern 2016, eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Literaturhaus Rostock, dem Literaturzentrum Vorpommern im Koeppenhaus Greifswald und dem freiraum-verlag Greifswald, Moderation: Dr. Jörg Plath

29.10.2017 **TAG DER OFFENEN TÜR** im Künstlerhaus Lukas
15-17 Uhr geöffnete Ateliers Anne Steinhagen (Kiel) – Installation/Objekt/Fotografie, Vivi Christensen (Odense/Dänemark) – Malerei, Anja Warzecha (Halle/Saale) – Malerei
17 Uhr Lesung und Konzert Jens Wonneberger (Dresden) – Literatur/Prosa, Samy Moussa (Berlin) – Komposition

02.12.2017 **BILDER VOM ANDEREN**
Eröffnung der Ausstellung im Neuen Kunsthaus um 17 Uhr Ausstellung anlässlich der 15-jährigen Zusammenarbeit des Künstlerhauses Lukas mit dem Zentrum für Zeitgenössische Kunst in Kaliningrad - mit einem Schwerpunkt zur Fotografie. Zum Workshop im Künstlerhaus Lukas und den Ausstellungen im Zentrum für zeitgenössische Kunst Kaliningrad und im Neuen Kunsthaus erscheint ein gemeinsamer Katalog.
Ausstellung vom 03.12.2017 bis Februar 2018, Mi-Mo 10-16 Uhr geöffnet

Ausstellung vom 10.09. bis 30.10.2017, geöffnet Mi-Mo 10-17 Uhr

NEUES KUNSTHAUS AHRENSHOOP Bernhard-Seitz-Weg 3a | 18347 Ahrenshoop
Telefon 03 82 20 - 807 26 | post@neues-kunsthaus-ahrenshoop.de | www.neues-kunsthaus-ahrenshoop.de

Wir danken dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern und dem Landkreis Vorpommern-Rügen für die Projektförderung und der Sparkasse Vorpommern in Ribnitz-Damgarten, der BDO AG Rostock, dem Künstlerhaus Lukas sowie allen Freundeskreismitgliedern von NEUE KUNST HAT FREUNDE für die freundliche Unterstützung.



Antje Scharfe

DIE MÄR VOM MEER

Dar wöör maal eens een Fischer un syne Fru, de waanden
tosamen in´n Pißputt, dicht an der See und de Fischer güng
alle Dage hen un angeld: un he angeld un angeld. So seet he
ook eens by de Angel un seeg jümmer in dat blanke Water
henin: un he seet un seet.

Wie ein Brautschleier fällt das Netz von einem Haken im
Türrahmen des Fischerschuppens. Zart, weich und weiß
nimmt das Gewebe zum Boden hin zu. Der alte Fischer
sitzt auf einem Hocker, ein Stück Saum des „Brautschleiers“
in den Händen, in den er die Bleileine fädelt. Die Morgen-
sonne scheint in den Schuppen und lässt die Nylonmaschen
schillern. Das macht heute keiner mehr. Sie kaufens fertig
mit Schwimmlleine oben und der längeren Bleileine unten.
Zuviel Fummelei. Aber ich hab Zeit.

Die alte Fischmütze auf lassen. Kaufste ne neue, dann fischt
es nicht. Das hat mein Vater immer gesagt. Der hat die voll
Schuppen gehabt, die Mütze, hat der immer gesagt, die wird
nicht gewaschen, die bleibt so.

Der Freitag hat sein eigenes Wetter. Freitag der 13. geht
gar nicht, da fängt es sich nicht. Freitag der 13., das ist Pest
in Säcken.

Simone Trieder (Auszug)

Herzliche Einladung zur Eröffnung der Ausstellung

DIE MÄR VOM MEER

mit Keramiken von Antje Scharfe,
Fotografien von Marie-Luise Meyer und
Worten von Simone Trieder

**am 9. September 2017 um 17 Uhr
in das Neue Kunsthaus in Ahrenshoop**

Einführende Worte: Anett Hauswald - Kunstwissenschaftlerin
anschließend **Lesung** mit Simone Trieder



Antje Scharfe



Marie-Luise Meyer

Ja, das Klappern, ist ne Superfischerei, muss ich sagen, ist meine Lieblingsfischerei Ist ganz einfach, man fährt aufs Eis, sägt ein Loch rein. Ist zwar kalt, aber so die Kälte stört mich weiter nicht, man muss bloß die Fische finden. Zwei Netze reingeschoben links und rechts, man hat so ne Stange, die ist so zwanzig Meter lang, ein Netz ist ungefähr so 33 Meter lang, da wird jeweils immer nur eine Hälfte untergeschoben auf beiden Seiten. Dann haben wir ne Bohle, die ist so vier Meter lang, eine schöne stabile Bohle, die schieben wir ins Eisloch rein und dann wird mit Hölzern draufgeschlagen, damit das richtig vibriert im Wasser, dass so die Fische auseinander gescheucht werden und in die Netze gehen.



Marie-Luise Meyer (Detail)

ANTJE SCHARFE

Ich mustere mein Gegenüber und versuche zu entscheiden, ob ich die Aufweichung seiner Klischees mit Kanalisationsrohren oder mit Tapies beginne. Ich mache stattdessen „Keramik über Keramik“. Es ist ein fröhliches Experiment zwischen Küchenschrank und Museum, die Kategorien der Kunsthistoriker bewusst unterlaufend. Es ist das Spiel mit Ursache und Wirkung, mit Erinnerung und Assoziation. Die Versuchsanordnung könnte heißen: „Verschiebung der Nützlichkeit eines Gefäßes von der Hand zu Herz zu Hirn.“

Antje Scharfe wurde 1953 in Berlin geboren und begann nach verschiedenen Tätigkeiten, unter anderem in den Hedwig-Bollhagen-Werkstätten für Keramik ein Studium der Keramik an der Burg Giebichenstein - Kunsthochschule in Halle/Saale. Nach dem Studium mit Abschluss als Diplomkünstler 1979 folgte ein Aufbaustudium an der Hochschule für Angewandte Künste UMRUM in Prag. Seit 1981 arbeitet sie freiberuflich in ihrer eigenen Werkstatt in Zepernick bei Berlin. Kurze Lehraufträge, zahlreiche Symposien, Reisen, Zusammenarbeit mit Architekten und Künstlerkollegen waren in ihrer künstlerischen Entwicklung wichtig. 1999 wurde sie als Mitglied des AIC (Internationale Akademie für Keramik) aufgenommen. Von 1994 bis 2007 leitete sie an der Burg Giebichenstein - Hochschule für Kunst Halle die Fachrichtung Plastik/Keramik. 2007 kehrte sie wieder ganz nach Zepernick zurück. Seit dem gab es wieder mehr Freiräume für die eigene Kunst sowie neue Anregungen bei Studienreisen in den USA, Australien, Osteuropa und Asien, u.a. 2008 in Fuping, China, 2015 in Ohio, USA und 2017 in Jerusalem, Israel.

MARIE-LUISE MEYER

Wenn ich als Keramikerin mein Material fotografiere – den Ton – hege und pflege ich ihn zuvor lange in einer Wanne. Ich gieße ihn täglich und warte, bis der Tonschlicker wieder lebendig wird. Algen wachsen, Farben tauchen auf und Blasen bilden sich, die das entstehende Gas formen. Diese kleinen Landschaften, mit viel Wasser, Leitern, Ringen, Unschärfen, Licht und Schatten dokumentiere ich in meiner Fotografie und nenne sie „Gegenden“.

Marie-Luise Meyer wurde 1970 in Haselünne, Emsland, geboren. Nach einer Töpferlehre in Kempten/Allgäu von 1990 bis 1993 studierte sie bis 1999 an der Burg Giebichenstein - Hochschule für Kunst in Halle/Saale. Neben Studienaufenthalten in Israel und Japan studierte sie 1996 als Gast an der Hochschule für angewandte Künste UMRUM in Prag. 1999 erwarb sie ihr Diplom an der Burg Giebichenstein - Hochschule für Kunst Halle im Fach Plastik/Keramik bei Prof. Antje Scharfe. Von 2003 bis 2005 hatte sie einen Lehrauftrag im Fach Plastik/Keramik inne. 2007 gründete sie als Mitinitiatorin das Forum für zeitgenössische Keramik. Während ihres Lehrauftrages im Fachbereich Keramik führte sie es zudem 2009 an die Kunstuniversität Linz. Für ihre Werke erhielt sie verschiedene Förderungen und Preise, u.a. den Keramikpreis 2000 und 2003 der Frechener Kulturstiftung, den Kunstpreis des Landes Sachsen-Anhalt 2009 sowie Stipendien, u.a. 2009 im Künstlerhaus Lukas Ahrenshoop und mehrere Arbeitsstipendien durch die Kunststiftung Sachsen-Anhalt und des Landes Sachsen-Anhalt, u.a. Terra Arte in Hundisburg, 2016.

SIMONE TRIEDER

Das Projekt „Kunst & Fisch“ des Künstlerhauses Lukas führte mich 2013 und 2014 zu den Fischern der Region Fischland-Darß. Damals konnte ich gar nicht glauben, dass sie überhaupt mit uns reden. Doch mit Geduld und gegenseitigem Respekt traf ich auf Menschen, die mit viel Leidenschaft wie wir Künstler ihrer Berufung folgen. Die Poesie ihrer Alltagssprache, ihre Beziehung zum Meer und die Mythen des Fischens regten mich zu Arbeiten unterschiedlicher Genres an.

Simone Trieder wurde 1959 in Quedlinburg geboren. Nach dem Studium der Sonderpädagogik von 1979 bis 1983 an der Universität Rostock arbeitete sie als Regieassistentin an Theatern in Zwickau, Karl-Marx-Stadt und Halle und führte dort auch kleine Regiearbeiten aus. Seit 1992 arbeitet sie freiberuflich als Regisseurin und Autorin, u.a. für das Puppentheater in Halle. Seit 1990 schreibt sie Prosa. Ihr Buch „Die halbe Nachtigall“ wurde 2003 von der Stiftung Buchkunst Frankfurt am Main als „Eines der schönsten deutschen Bücher“ ausgezeichnet. Sie gründete die Reihe „Mitteldeutsche kulturhistorische Hefte“ im Hasenverlag Halle mit, wo sie ein Dutzend Bücher zu kulturhistorischen Themen veröffentlichte, u.a. „Leben am Fluss“. Die Biografie „Richard von Volkmann“ erschien im Mitteldeutschen Verlag und ein Jugendbuch bei Thienemann Stuttgart. Seit 2009 entstehen zudem Essays und Feature für den Rundfunk. Mit dem Feature „Zimmer Nr. 18, die Polinnen von Moabit“ (Deutschlandfunk) wurde sie für den Deutsch-Polnischen Journalistenpreis 2015 nominiert. Als Stipendiatin der Kunststiftung Sachsen-Anhalt war sie 2008 zu Gast im Künstlerhaus Lukas.